Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **107 (1989)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Technik und Wirtschaft

Wedi-Schutzvlies

Während des Innenausbaus ist es häufig erforderlich, bereits gestellte Elemente wie Badewannen, Duschtassen, Lavabos, Fensterbänke usw. vor nachfolgender Verschmutzung und Beschädigung zu schützen. Ebenso sind fertige Textil- oder Plättlibodenbeläge durch nachfolgende Handwerker grosser Verschmutzungsgefahr ausgesetzt.

Das Wedi-Schutzvlies bietet dauerhaften Schutz vor Verschmutzung und Beschädigung, Es schützt auch kurzfristig vor Feuchtigkeit (z.B. Farbtropfen). Die Rolle mit 25 m Länge und 1 m Breite wird einfach ausgerollt. Die Bodenseite ist rutschfest ausgerüstet. Deshalb ist ein Verkleben mit Klebeband nicht erforderlich (Ausnahme: Treppenanlagen). Nach Arbeitsende wird das Vlies einfach und schnell zusammengerollt und wartet darauf, auf der nächsten Baustelle eingesetzt zu werden. Durch die Mehrfachverwendung ist das Vlies nicht nur für Handwerker, sondern auch für Architekten und Bauherren eine lohnende Investition.

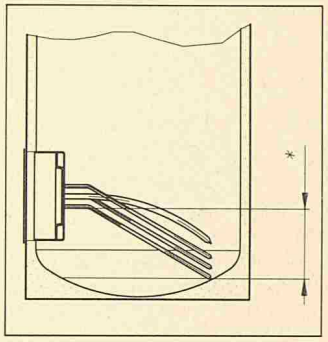
Thumag AG
9326 Horn

Das beheizte Volumen vergrössern

Bei allen Wasserwärmern, besonders aber beim Schrankboiler, kommt es darauf an, dass ein möglichst grosser Teil des Volumens erwärmt werden kann. Der Rohrheizkörper (Panzerstab) wird zu diesem Zweck nach unten abgebogen, so dass der unbeheizte Volumenanteil auf ein Minimum zusammenfällt.

Knapper Platz wird auf diese Weise voll ausgenützt. Schliesslich will der Kunde die angegebene Literzahl nicht nur im Prospekt, sondern auch in der Badewanne sehen. Und er meint dabei zu Recht Warmwasser. Domotec verwendet dieses Prinzip ausser bei sämtlichen Einbau- und Schrankmodellen auch bei den Standgeräten.

Domotec AG
4663 Aarburg



** Zusätzliches Warmwasser-Volumen*

Tagungen/Weiterbildung

Materialien der Zukunft

3.6.1989, 9–12.30 Uhr, Hörsaal I, Physik-Institut der Universität Zürich, Schönberggasse 9, 8001 Zürich

Neue Materialien spielen eine zentrale Rolle in der modernen Technologie. Die letzten zehn Jahre haben eine nie dagewesene Entwicklung auf fast allen Gebieten der Materialforschung ergeben, und weitere Fortschritte kündigen sich an. Dieses von der Physikalischen Gesellschaft Zürich organisierte Symposium solle einen Ausschnitt neuartiger Entwicklungen, vor allem auf dem Gebiet der elektronischen Materialien, geben. Die einzelnen Vorträge:

9 Uhr: «Magnetische und magnetooptische Materialien» (PD Dr. *J. Schoenes,* ETHZ). 9.45 Uhr: «Rasch abgeschreckte Metalle» (Prof. Dr. *H.J. Güntherodt,* Uni Basel). 11 Uhr: «Halbleiter für die Mikro- und Optoelektronik» (Prof. Dr. *G. Harbeke,* (PSI, c/o RCA, Zürich). 11.45 Uhr: «Materialengineering bei elektronischer Funktionskeramik» (Prof. Dr. *W. Heywang* und Dr. *L. Hanke,* Siemens, München).

Der Umgang mit Informationen in der Raumplanung

Beginn: 28./29.6. 1989. ETH Zürich

Die Koordination der Informationen ist Voraussetzung für die Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten. Der geschickte Einsatz von technischen Hilfsmitteln ist notwendig, um die dafür erforderlichen Tätigkeiten zweckmässig und mit möglichst geringem Aufwand durchzuführen. Das Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETHZ, Fachbereich Methodik, widmet den kommenden Fortbildungskurs diesem Thema.

Das Ziel des Kurses ist, die Grundzüge der für die Koordination der Information unerlässlichen Kenntnisse anhand von Problemen zu erarbeiten, die wenn möglich aus der Praxis der Teilnehmer stammen.

Der Kurs beginnt mit einer zweitägigen Einführung am 28./29.6. 1989. Anschliessend werden Gruppen gebildet, die aus Personen mit ähnlichen Vorkenntnissen und Interessen bestehen und gemeinsam Projekte bearbeiten. Jede Gruppe wird von Mitgliedern des ORL-Institutes betreut. Die Gruppen legen ihr Arbeitsprogramm selbständig fest. Die Arbeiten werden gegen Ende 1989 zur Zwischenkritik präsentiert und im Frühjahr 1990 vorgestellt und besprochen.

Der Kurs richtet sich an Fachleute, die in der Raumplanung arbeiten bzw. mit ihr verbunden sind und über Grundkenntnisse im Gebrauch von Arbeitsplatzrechnern verfügen.

Auskünfte: Kurssekretariat (Frau E. Umschaden) Tel. 01/377 29 44 oder 377 29 58

Dauerhaftigkeit von Bauwerken

6.–8.9.1989, Lissabon

Die Dauerhaftigkeit eines Bauwerks – nämlich die Fähigkeit, die Funktion und den Betrieb zuverlässig während seiner Lebensdauer aufrechtzuerhalten – wird während der Projektierung und Erstellung von Bauten oft vernachlässigt. Die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen einer solchen Haltung tauchen dann oftmals «überraschend» auf oder viel früher, als erwartet.

Ziel des Symposiums ist es, die verschiedenen Aspekte der Dauerhaftigkeit einem internationalen Fachpublikum bekannt zu machen und dabei den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, über ihre Erfahrungen zu diskutieren. Das Symposium befasst sich mit Aspekten der Dauerhaftigkeit in der Projektierung und Erstellung von neuen Bauwerken wie auch während des Betriebes, Unterhaltung, Reparatur, Ausbesserung, Sanierung und Erneuerung von bestehenden Bauten.

Das Symposium wird von internationalen Vereinigungen im konstruktiven Ingenieurbau unterstützt (CEB, EKS, FIP und IASS).

Short Course über die Dauerhaftigkeit von Bauwerken

Ein Short Course über Grundlagen und ausgewählte Themen zur Dauerhaftigkeit von Bauwerken wird in Lissabon durchgeführt, unmittelbar vor dem IVBH-Symposium zum gleichen Thema (4./5.9.1989).

Ziel des Short Course ist es, dem Praktiker die Grundlagen und wichtigsten Entwicklungen in der Dauerhaftigkeit von Bauwerken zu lehren, so dass er seine Kenntnisse auf diesem Gebiet beträchtlich vertiefen kann. Der Short Course ist auch als Einführung für das nachfolgende Symposium gedacht für diejenigen, die nur minimale Kenntnisse oder Erfahrungen in der Dauerhaftigkeit von Bauwerken besitzen. Die Anzahl Teilnehmer wird auf 40 Bauingenieure und -manager begrenzt.

Programm (Kongress und Short Course): Sekretariat des IVBH, ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich, Tel. 01/377 26 47.

Vorträge

Die Glaspyramide und Wendeltreppe des Grand-Louvre, Paris. 30.5.1989, 17 Uhr, Auditorium HIL El, ETH Zürich-Hönggerberg (Lehrgebäude Bauwesen). Referent: Dr. Ing. *Franz Knoll,* Nicolet, Chartrand, Knoll Limitée, Consulting Engineers, Montreal, Kanada.

Beispiele der Lärmminderung in der Industrie. 31.5.1989, 17.15 Uhr, Auditorium ETF-Cl, Sternwartestrasse 7, 8006 Zürich. Referent: Dr. *Michael Bockhoff,* Centre Technique des Industries Mécaniques, CETIM, Senlis, Frankreich.